

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil.  
Die Seite . . . 15 Goldpfennige  
Familienanzeigen 8 Goldpfennige  
b) im Reklameteil.  
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

**Auf Sammelanzeigen**  
kommen 50% Zuschlag.

**Für Plakatschriften** kann keine Gewähr übernommen werden.

**Gerichtsstand** für beide Teile ist Calw.



**Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich, mit Trägerlohn.  
Postbezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld.

**Schluss der Anzeigenannahme**  
8 Uhr vormittags.

**In Fällen höherer Gewalt**  
besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Sernsprecher Nr. 9.**

**Verantwortliche Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Schiele.  
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

# Eine Märzkonferenz in Brüssel?

## Schlussbericht und Folgerungen.

Paris, 24. Febr. Wie verlautet, wird eine alliierte Konferenz Mitte März in Brüssel stattfinden, die offiziellen Verhandlungen hierüber werden in 2 bis 3 Tagen verlautbar werden. Erörtert wird auf dieser Konferenz der Schlussbericht der interalliierten Militärkommission werden. Die englische Regierung hat zwar den Wunsch, daß deutsche Vertreter dieser Besprechung beigezogen werden sollen, aber die Franzosen lehnen bereits durch, daß eine solche Einladung an deutsche Delegierte nicht ergehen wird. Die Alliierten werden untereinander beraten, welche Maßnahmen Deutschland noch zu treffen habe, damit erklärt werden könne, daß es die Abrüstungsbestimmung erfüllt habe. Gleichzeitig wird beschlossen werden, innerhalb welcher Zeit Deutschland diese neuen Verpflichtungen erfüllen muß, damit die Kölner Zone geräumt werde. Das englische Kabinett hat bereits offiziell bekanntgegeben, daß es gegen die Abhaltung einer Konferenz in Brüssel nichts einzuwenden hat. Sollte auf der Konferenz auch die Frage des Abschlusses eines Sicherheitsvertrages erörtert werden, so würden deutsche Vertreter zu den Besprechungen eingeladen und gegen diese Einladung von französischer Seite kein Einspruch erhoben werden. Brüssel erscheint als der geeignetste Ort, um die Beratungen fern von etwaigen Pariser Beeinflussungen abzuhalten und andererseits auch, um dem Wunsch Herriots nachzukommen, daß nicht wieder eine Konferenz in London stattfinden. Unter diesen Umständen erschien es allen Alliierten als der beste Ausweg, sich in der belgischen Hauptstadt zusammenzufinden.

## Das Konferenzprogramm.

Mit zwei Ausnahmen beschränken sich die Pariser Morgenblätter auf die Wiedergabe einer Londoner Havasdepesche, worin die oben gemachte Mitteilung enthalten ist, daß Mitte März eine interalliierte Konferenz nach Brüssel einberufen werden soll. Der „Matin“ behauptet zwar, daß man von einer solchen Konferenz in Paris einzuweichen nichts wisse, aber er schildert ausführlich das Programm dieser Konferenz, die insbesondere den Zweck haben würde, an die Stelle des Genfer Protokolls etwas Neues zu setzen. Er schreibt, daß das Schicksal der Genfer Abmachungen Herriot keineswegs entmutigt habe. Gerade mit der Frage der Sicherheit beschäftige er sich weiter eingehend und bemühe sich, einen neuen Ausweg zu finden. Deutschland müßte mit allen seinen Nachbarstaaten Verträge abschließen, worin es sich verpflichten müßte, niemals zu den Waffen zu greifen und territoriale Veränderungen des bestehenden Zustandes zu erzwingen.

Allerdings würde man einwenden, daß Deutschland wegen des Danziger Korridors gegenüber Polen eine solche Verpflichtung niemals eingehen wolle, aber vielleicht könnte Deutschland feierlich erklären, daß, wenn es jemals daran denken sollte, irgend eine seiner Grenzen abändern zu wollen, dieses nur durch friedliche Mittel geschehen könnte, wie z. B. durch die Anrufung des Völkerbundes (!).

Der „Matin“ hat bekanntlich seit zehn Tagen sich dadurch ausgezeichnet, daß er immer wieder neue Vorschläge zur Lösung der Sicherheitsfrage veröffentlicht, und man mußte den Eindruck bekommen, daß er offiziellen Anregungen folgend bei seinen Mitteilungen Zähler ausstreckte, um zu sehen, wie die öffentliche Meinung in der Welt, und vor allem in Frankreich auf die verschiedenen Anregungen reagieren würde. Der erste Vorschlag des „Matin“ war der vernünftigste, daß Deutschland bloß Frankreichs Sicherheit garantieren sollte und dieser Vorschlag hätte Aussicht gehabt, auch in England willkommen geheißen zu werden. Eine Woche später wollte der Matin, daß Deutschland nicht nur mit Frankreich, sondern auch mit Polen und mit den anderen Staaten Sicherheitsverträge abschließt. Wälscherwelle ist dem Pariser Kabinett aus London Mitteilung zugegangen, wonach derartige Pläne keine Aussicht auf Verwirklichung hätten und deshalb wird nunmehr der dritte Gedanke verbreitet, daß Deutschland zwar mit allen Nachbarn Sicherheitsverträge abschließen müßte, daß ihm aber eine etwaige Verletzung an den Völkerbund zustünde, falls sich die Notwendigkeit herausstellte, die Reichsgrenze im Osten abzuändern. — Es soll zu diesem neuen Vorschlag des „Matin“ nicht weiter Stellung genommen werden, vielmehr scheint es allmählich geboten, daß endlich die Reichsregierung zu all diesen von Paris ausgehenden Anregungen sich äußere, damit über lebenswichtige Fragen endlich eine klare Stellungnahme von offizieller Seite erfolgt.

**Der englisch-französische Meinungsaustausch.**  
Paris, 25. Febr. Der diplomatische Meinungsaustausch zwischen London und Paris dauert fort, ohne daß in der Lage eine Aenderung eingetreten ist. Am Quai d'Orsay wurde heute Abend erklärt, daß entgegen englischen Blättermeldungen die Begegnung Austins Chamberlains und Herriots auf der Reise des britischen Außenministers zu erwarten sei. Was die Abrüstungskonferenz anbelangt, so erscheint es zweifelhaft, ob sie wegen der belgischen Parlamentskrise in Brüssel zusammentreten kann. Der belgische Ministerpräsident Theunis hält an seinem Entschluß, von den Geschäften zurückzutreten, fest.

# Eine programmatische Kanzlerrede.

## Dr. Luther bei der Presse.

Berlin, 24. Februar. Der Reichsverband der Deutschen Presse hatte für Montag Abend zu einem Bankett der Deutschen Presse eingeladen, an dem Reichskanzler Dr. Luther, die Reichsminister Schiele, Dr. Frenken, Dr. Neuhaus, Dr. von Schlieben, Stingl, Generaldirektor Döser, Staatspräsident Dr. Hellpach, sowie verschiedene Gefandte der Länder, hohe Beamte und außerordentlich zahlreiche Pressevertreter aus dem ganzen Reich teilnahmen. Im Laufe des Banketts begrüßte der Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Redakteur Bäcker, M. d. R., den Reichskanzler und die übrigen Gäste. Reichskanzler Dr. Luther erwiderte mit einer Ansprache, in der er unter humorvoller Bezugnahme auf Ausführungen Bäckers bemerkte, die deutsche Presse sei wohl nicht ein „Harmonium“, er möchte sie vielmehr vergleichen mit einer „reichsinstrumentierten Enmpbonie, allerdings sehr moderner Art“. An die Spitze seiner allgemein politischen Ausführungen stellte der Kanzler den Satz: „Regieren kann man nur, wenn man regieren will!“ Die Verbindung mit dem Volk, um dessentwillen sie allein da sei, könne die Regierung finden einmal auf dem „juristischen Weg“, zum andern auf dem viel wichtigeren Wege der ganz unmittelbaren Berührung mit der Wirklichkeit in Volk und Land. Dr. Luther schilderte in kurzen Worten die Eindrücke seiner Rundreise durch Deutschland, die ihn nach dem Westen, nach dem Süden und nach dem exponierten Nordosten führte, und bezeichnete als ihren Abschluß diesen Abend mit der Presse, weil er durch seine Reise wohl die Gegensätze und Zusammenhänge aufs neue kennen gelernt habe, aber eben doch nicht das ganze deutsche Volk habe erfassen können. Er sei gefragt worden, was er unter sachlicher Politik, die er als den Leitfaden seiner Regierung aufgestellt hat, eigentlich verleihe. Er verleihe darunter nichts anderes, als die Regierung unter Rücksichtnahme ausschließlich auf das Ganze und ohne irgendwelche Ablenkung zu führen. Ein Gegensatz zur Parteipolitik sei insofern gegeben, als jede Partei naturgemäß die Dinge unter dem Gesichtspunkt des Bestrebens sieht, der hinter ihr steht. Diese sachliche Politik sei nicht eine Politik der soulen Kompromisse, sondern eine Politik der Zusammenfassung. In den großen Fragen der Außenpolitik finde sich das Volk doch immer wieder zu den großen allgemeinen Richtlinien

zusammen, zu dem Ziel, das emige deutsche Vaterland gesund und stark noch innen und außen zu machen, und zwar unter Berücksichtigung der geschichtlich gegebenen Tatsachen, aus denen das deutsche Volk zusammengesetzt ist. Die Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Außenpolitik seien gerade für die Presse besonders groß, weil es für sie hier entgegen ihrer eigenen Natur sehr oft gelte: Warten und Schwärmen! Auf der anderen Seite gebe es ohne Zweifel starke Gegensätze in unserem Volk. An ihnen aber, und das sei vielleicht die schwerste Aufgabe der Politik, dürfe es nicht zerbreehen, diese Gegensätze müßten vielmehr durch kluge Politik überwunden werden. Hier könne die Presse sehr viel helfen, wenn sie versuche, auch dem Standpunkt des Gegners die erforderliche Gerechtigkeit zuteil werden zu lassen. Ihm, dem Kanzler, widerstrebe zum Beispiel die doktrinaire Zuspitzung des Gegensatzes zwischen Zentralismus und Föderalismus und er stelle mit Genugtuung fest, daß seine Erklärungen in München anscheinend befriedigt haben, obwohl man ihn dort nicht als Föderalisten glaube in Anspruch nehmen zu sollen. Die doktrinaire Zuspitzung der Gegensätze in den Parteiprogrammen, die vielleicht durch das Verhältniswahlsystem mit seinem mehr aufs grundsätzliche eingestellten Parteienkampf besonders gefördert werde, dürfe kein Uebermaß von Bedeutung gewinnen. In seinen weiteren Ausführungen rühmte der Kanzler das Zustandekommen der Ermächtigungsgesetze in den schweren Krisenzeiten als einen Beweis für die Kraft des Reichstages und als einen Beweis dafür, daß unter Umständen das Parteipolitische im Leben des Volkes ausgeschaltet werden kann und muß. Darin liege keine Verleugnung der Staatsform, denn das älteste Vorbild der Ermächtigungsgesetze finde sich in dem Urbild aller Republiken, in Rom, mit der stereotypen Formel „Bideant confules!“. Zum Schluss betonte der Kanzler: Wenn man das Ziel, ein starkes gesundes Deutschland, das seinen Platz wieder in voller Gleichberechtigung und Anerkennung im Kreise der Völker einnimmt, sich vor Augen halte, so dürfe man doch nicht immer auf die höchste Vollendung allein gebannt hinflicken und etwa eines Tages angesichts der großen Schwierigkeiten lahm die Hände in den Schoß legen, sondern man müsse auch gar nicht selten zurückblicken und sehen, welches Stück Weges man bereits zurückgelegt hat. Dann finde man auch die Kraft, schließlich ans Ziel, auf den Gipfel zu kommen, auf den wir unter deutsches

## Neueste Nachrichten.

- In unterrichteten englischen Kreisen bestreitet man, daß Verhandlungen über die Einberufung einer Konferenz in Brüssel im Gange seien.
- Auf dem Pressebankett des Reichsverbandes der deutschen Presse hielt Reichskanzler Dr. Luther eine Rede über die Ziele einer sachlichen Regierungspolitik.
- Reichsjustizminister Frenken wird in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete eine Inspektionsreise durch das besetzte Gebiet unternehmen.
- Auf der Tagung des rheinischen Zentrums bezeichnete Dr. Marx den preußischen Innenminister Seering als innen- und außenpolitischen Gründen als unentbehrlich.
- Zwischen Südslawien und Griechenland ist ein neues gegen die Türkei gerichtetes Abwehrebündnis geschlossen worden.
- Der frühere schwedische Ministerpräsident Branting ist gestorben.
- Die Gegend von Rütich ist in der Nacht zum Dienstag durch ein Erdbeben heimgesucht worden.
- Volk zu führen sagen. In diesem Sinne müsse jeder, Regierender oder Mann der Presse, das Gesamtinteresse zu fördern und unentwegt und ohne Ermüdung voranzuschreiten suchen für Volk und Vaterland. Die Rede schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Volk und Vaterland.

## Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 25. Febr. Die Meldung de „L'Evenir“ nach der der deutsch-französische modus vivendi schon am kommenden Donnerstag unterzeichnet wird, entspricht nicht den Tatsachen. Auf beiden Seiten wird aber eine Verständigung über die Grundlage eines solchen modus vivendi erwartet. Die Verhandlungen werden mit der Abreise der deutschen Delegation, die für Ende der Woche vorzugesehen ist, noch nicht zum Abschluß gebracht. Die deutsche Abordnung wird höchstens zwei Wochen von Paris fern bleiben und wahrscheinlich eine oder mehrere Unterkommissionen zur Behandlung der Einzelfragen zurücklassen. Einige Mitglieder der deutschen Delegation sind schon nach Berlin abgereist, darunter auch Geheimrat Mathis der von einem Teil der französischen Presse irrtümlich als Privatsekretär Trendelenburgs bezeichnet wurde. Herr Mathis hat eine schriftliche Ausarbeitung mit nach Berlin genommen, die den Berliner Stellen zwar vorgelegt werden wird, aber nicht die Bedeutung hat, die ihr die französische Presse beimessen scheint. Die deutsche Delegation steht mit den Berliner Stellen in ständiger telegraphischer Verbindung und hat auf diesem Wege fast immer die wichtigsten Instruktionen erhalten.

## Um die 26 prozentige Reparationsabgabe.

London, 24. Febr. Das vorläufige Abkommen, das vor einiger Zeit in London zwischen dem britischen Schatzamt und dem Generalagent für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, über einen neuen Modus vivendi für die Entlastung der 26 prozentigen Reparationsabgabe durch Großbritannien auf deutsche Exporte abgeschlossen wurde, scheint infolge von Einwänden, die entweder von dem Transfer-Komitee oder von der deutschen Regierung oder von diesen beiden Stellen zusammen erhoben wurden, gescheitert zu sein. — Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ hierzu berichtet, sei der Optimismus über den Erfolg dieses Abkommens in britischen Kreisen von vornherein nicht sehr groß gewesen. Man glaube, daß der deutsch-englische Handelsvertrag infolge des Nichtzustandekommens einer neuen Methode für Entlastung der Reparationsabgabe noch nicht ratifiziert wurde. Britischerseits wird behauptet, diese Angelegenheit habe mit dem Handelsvertrag nichts zu tun.

## Kleine politische Nachrichten.

### Die polnischen Rüstungen.

Warschau, 24. Febr. In der Budgetkommission des Parlaments wies der Berichterstatter darauf hin, daß im Vorjahre ganz Europa stark gerüstet habe. Deutschland habe beispielsweise nach den von englischen Mitgliedern der Kontrollkommission angegebenen Ziffern 500 000 Truppen (!) verschiedener Formationen in Bereitschaft. Der Stand der deutschen Industrie zeuge ebenfalls von der Bereitschaft Deutschlands. Auch Rußland leide alles daran, um die Rüstungen zu beschleunigen. Ein Vergleich des diesjährigen polnischen Budgets mit dem vorjährigen zeige eine Verringerung der Ausgaben für technische Ausrüstungen, die kaum 10,9 Prozent des gesamten Heeresbudgets betragen, während sie in Frankreich 24 Prozent in der Tschechoslowakei sogar 30,3 Prozent ausmachten. Im Allgemeinen sei festzustellen, daß das jetzige Budget im Zeichen der Sparsamkeit aufgestellt worden sei.

### Deutschland soll ohne Widerrede erfüllen.

Paris, 24. Febr. Die Presse veröffentlicht gleichlautende, scheinbar offizielle Mitteilungen, nach denen die französische Regierung trotz aller britischen Vorstellungen ein Zulassung Deutschlands zu der geplanten interalliierten Konferenz entschieden ablehnt und sich auch einer Anhörung deutscher Delegierter an bereits zwischen den Verbündeten unter sich erzielter Beschlüsse zur Festlegung der Ausführungsmodalitäten widersetzen wird. Nach „Petit Parisien“ und „Devoire“ steht die französische Regierung auf dem Standpunkt, daß sich die Abrüstungsklauseln unzweideutig aus dem Friedensvertrag ergeben und von Deutschland daher ohne Widerrede zu erfüllen seien. Dagegen müsse Deutschland zu Verhandlungen außerhalb des Vertrages besonders zu den Garantievertragsverhandlungen hinzugezogen werden.

### Einkerbung der Botschafterkonferenz.

Berlin, 25. Febr. Wie der „Lokalanzeiger“ aus Paris meldet, ist die Botschafterkonferenz zur Beratung der Kölner Räumungsfrage für nächsten Freitag einberufen worden. In unterrichteten Kreisen wird daher angenommen, daß das Militärkomitee bis dahin sein Gutachten über den Kontrollbericht fertiggestellt haben wird.

### Griechisch-südslawisches Bündnis gegen die Türkei.

Belgrad, 24. Febr. Zwischen Südslawien und Griechenland ist ein neues, gegen die Türkei gerichtetes Abwehrbündnis geschlossen worden. Das Bündnis ist von Wichtigkeit, da Serbien noch nicht den Friedensvertrag mit der Türkei unterzeichnet hat und Griechenland sich dadurch die volle Mitwirkung Südslawiens im Falle eines Krieges mit der Türkei sichert. Die britische Regierung billigt das Abkommen, das ihrer Ansicht nach das Gleichgewicht auf dem Balkan aufrecht erhalten wird und ein Gegengewicht der Türkei gegen Italien bilden wird.

### Verzögerung in der Aufwertungsfrage.

Berlin, 25. Febr. Die Regierung hat über die Aufwertungsfrage Gesekentwürfe, deren endgültige Formulierung vor dem Abschluß stand, vor einiger Zeit die notwendigen Besprechungen mit Parteivertretern begonnen. Diese haben durch die Vertagung des Reichstages eine Unterbrechung erfahren. Sie werden jedoch Anfang nächster Woche wieder aufgenommen und mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt werden. Die Regierung wird sofort nach Abschluß der Besprechungen die Gesekentwürfe den gesetzgebenden Körperschaften zuleiten.

## Die neue Fahrt des Z. R. 3.

### Landung nach 25tägiger Fahrt.

Newyork, 23. Febr. Aus Washington wird gemeldet: „Z. R. 3“ ist nach glänzendem Verlaufem Flug wieder in seine Halle nach Lakehurst zurückgekehrt. Er war hin und zurück einschließlich des Rundfluges über den Bermuda-Inseln insgesamt 25 Stunden unterwegs. Das Marineministerium kündigt an, man hoffe noch vor dem Herbst das Luftschiff mit Post nach England schicken zu können. Zunächst soll diese Woche noch einmal der Flug nach den Bermuda-Inseln wiederholt werden. Im März soll eine Reise nach Puerto Rico und im April eine nach Panama unternommen werden.

Admiral Moffet machte nach seiner Rückkehr nach Washington längere Ausführungen über die Fahrt des Zeppelin. Die glänzende Bemerkbarkeit des Luftschiffes für Handelszwecke sei erwiesen. Eine Landung sei wegen des niederschlagenden Regens nicht vorgenommen worden, aber auch nicht notwendig gewesen. Das Luftschiff sei im Durchschnitt in einer Höhe von 2500 Fuß geflogen, über den Inseln aber auf 600 Fuß herabgegangenen. Auf der Reise sei ein vom Kommandanten Pierce erfundener neuer Sextant benutzt worden, der sich bewährt habe und bei weiteren Fahrten verwendet werden soll. Der Tag sei nicht mehr fern, wo Luftschiffe regelmäßig zwischen den Kontinenten verkehren würden.

### Bau eines neuen großen Zeppelins.

Dr. Karl Arnstein, der frühere Chefkonstrukteur der Zeppelinwerke in Friedrichshafen, der die Pläne für Hunderte von Zeppelin, darunter auch für den „Z. R. 126“ entworfen hat, ist von der Good-Year-Zeppelin-Incorporation in Akron mit dem Entwurf des größten starren Luftschiffes, das je gebaut worden ist, betraut worden. Fünf Millionen Kubikfuß Gasgehalt, doppelt so groß die „Los Angeles“. Die Motoren werden 4000 Pferdekraft entwickeln, der Z. R. 126 hat 2000. Das neue Schiff soll regelmäßige Zweitagefahrten zwischen London und Newyork und zurück ausführen. Die vom Kiel herabhängende Passagierkabinen wird mit Promenaden, Dampferstühlen, Speisesaal, Duschbädern usw. ausgestattet werden.

### Die Schaffung von ausländischen Luftschiffwerken.

Kurz nach dem glücklichen Abschluß der Amerikafahrt des „Z. R. 11“ tauchten mehrere Projekte über die Schaffung von Luftschiffwerken auf. U. a. verhandelte die englische Regierung mit Friedrichshafen über den Erwerb von Lizenzen und auch Italien setzte sich für den Bau von Passagierluftschiffen nach dem Vorbild des Z. R. 11 ein. Diese Pläne scheinen sich jetzt zu verwirklichen. Nachdem Dr. Edener mehrere Tage in London mit maßgebenden Stellen verhandelt hat, wird er sich jetzt nach Mailand begeben, um, wie vermutet wird, dort über die Schaffung einer italienischen Werft zu verhandeln. Außerdem verlautet, daß die amerikanische Gesellschaft, die sich das Recht des Baus von Zeppelinluftschiffen für Amerika gesichert hat, gegenwärtig mit Kapitänleutnant Klemming vom Z. R. 11 verhandelt wegen Übernahme der Leitung der Luftschiffschule in Akron (Ohio). Auch anderen in Deutschland lebenden Zeppelinführern sollen ähnliche Verträge angeboten worden sein.

## Bunte Chronik.

### Stürmischer Sturm an den französischen Küsten.

Paris, 25. Febr. An den Küsten Frankreichs tobt seit gestern ein heftiger Sturm, dem bereits verschiedene Dampfer zum Opfer gefallen sind. Der belgische Dampfer „Armitio“ ist gestrandet. Man weiß noch nicht, ob die Rettungs-

arbeiten gelungen sind. Der spanische Dampfer „Goldmers“, der eine Kohlenladung an Bord hatte, strandete ebenfalls. Ein anderer spanischer Dampfer „Christina Ruda“ ist bei der Insel de Re untergegangen. Ein Matrose, der sich durch Schwimmen retten wollte, ertrank, 16 Mann der Besatzung haben sich in die Masten geschlüpft. Die Rettungsboote konnten sich infolge der heftigen Brandung bisher noch nicht dem Dampfer nähern. In Concarneau sind vier französische Fischdampfer zusammengestoßen. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Hünberg, Warnung vor einer elsass-lothringischen Firma. Die Firma „La Fortuna“ in Forbach (Moselle), Inhaber Robert Heins, versucht in Bayern Fahrräder oder andere Gegenstände mittels des sogenannten Hydrauliksystems abzuwehren. Dieser Geschäftsbetrieb stellt sich als eine ökonomische Ausbeutung dar, die in Bayern nicht genehmigt ist. Jeder Abnehmer oder Verkäufer, der von der Firma ausgeht, „Vons“, Stammbogen oder Kupon, macht sich durch seine Beteiligung an diesem Unternehmen, einerlei ob er die Vons (Gutscheine) unmittelbar von der Firma oder aus dritter Hand erwirbt, einer strafbaren Handlung schuldig; außerdem unterliegen auch die verbotswidrig ausgegebenen Briefe (Fahrräder und andere Gegenstände) der gerichtlichen Beschlagnahme und Einziehung. Die Bevölkerung wird deshalb vor diesem Unternehmen gewarnt.

## Vom Württ. Landtag.

### Wohnungsneubau.

Stuttgart, 21. Febr. Von dem Verband der gemeinnützigen Bauvereine Württembergs wird uns geschrieben: Der Ausschuß des Verbands hat am 18. Februar ds. Js. in Stuttgart eine Sitzung abgehalten, die sich in der Hauptsache mit der Frage der Förderung des Neubaus von Wohnungen durch Gewährung von Vordarlehen und Baustoffen durch Staat und Wohnungskreditanstalt befaßte. Der Sitzung wohnten als Vertreter des Ministeriums des Innern Ministerialrat Dr. Neuschler, zugleich Vorsitzender der Wohnungskreditanstalt, und als Vertreter des Finanzministeriums Ministerialrat Föll an. Außerdem waren von der Wohnungskreditanstalt die Vordarleiter Weigle und Marquardt anwesend. Nach längerer eingehender Aussprache wurde vom Ausschuß folgende Entschlieung einstimmig angenommen: 1. Die Wohnungsfrage ist nicht eine Frage eines einzelnen Landes und Berufs, sondern eine der wichtigsten Fragen, die das Volk in seiner Gesamtheit berührt. Es muß deshalb bei der Herrschenden großen Wohnungsnot verlangt werden, daß die Förderung des Wohnungsbaus im Staatshaushaltsplan unter die Aufgaben des Staates eingereiht wird, welche unter allen Umständen erfüllt werden müssen. Nur auf diese Weise wird auch in der Förderung des Wohnungsbaus durch den Staat die notwendige Planmäßigkeit gebracht. 2. Es wird freudig begrüßt, daß in der Sitzung des Landtags vom 13. Februar ds. Js. von den Abg. Scheer und Genossen, denen sich Abgeordnete der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei angeschlossen haben, ein dringliches Initiativgesetz beantragt worden ist, nach dem die Wohnungskreditanstalt ermächtigt wird, schon vor Verabschiedung des Staatshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1925 zu Wohnungsbauleihen, die im Jahre 1925 begonnen und ausgeführt werden sollen, Darlehen nach Maßgabe des Wohnungsbürgschaftsgesetzes vom 30. Mai 1919 bis zum Gesamtbetrag von 10 Millionen Reichsmark zuzulassen. Der Landtag wird in letzter Stunde dringend gebeten, das Gesetz sofort anzunehmen. So wie die Dinge liegen, insbesondere aber bei dem zögernden Verhalten des Finanzministeriums, bildet die Annahme des Gesetzes die einzige Möglichkeit, den Wohnungsneubau im Jahre 1925 noch rechtzeitig und in halbwegs genügendem Umfang in Gang zu bringen. 3. Bei dem vom Reich beabsichtigten Ausbau der Gebäudesteuer ist darauf hinzuwirken, daß ihr Ertrag im vollen Umfang für Zwecke des Wohnungsneubaus verwendet wird. Auch muß für Württemberg daran festgehalten werden, daß die zur Förderung des Wohnungsneubaus bestimmten Steuern wie bisher der Wohnungskreditanstalt zugewiesen werden. 4. Es ist notwendig, daß die verfügbaren Gelder der öffentlichen Sparkassen und der Angestelltenversicherung sowie der privaten Versicherungsgesellschaften mehr wie bisher zum Wohnungsneubau herangezogen werden. Soweit es der Wohnungskreditanstalt nur möglich ist, diese Gelder zu hohen, für das Bauen zu teuren Zinssätzen zu erhalten, hätte der Staat einen entsprechenden Teil der Zinsen aus allgemeinen Steuermitteln zu decken.

## Aus Stadt und Land.

### Calw, den 25. Februar 1925.

### Im Nebel.

Seltzam im Nebel zu wandern!  
Einmal ist jeder Busch und Stein,  
Kein Baum steht den andern,  
jeder ist allein.  
Voll von Freunden war mir die Welt,  
als noch mein Leben licht war;  
nun, da der Nebel fällt,  
ist keiner mehr sichtbar.  
Wahrlich, keiner ist weise,  
der nicht das Dunkel kennt,  
das unentrinnbar und leise  
von allen ihn trennt.  
Seltzam im Nebel zu wandern!  
Leben ist Einsamkeit.  
Kein Mensch kennt den andern,  
jeder ist allein.

Heute abend 8 Uhr spricht Stadtpfarrer Lang-Callw über Hermann Hesses Dichtung „Siddharta“ im Saal des Georgenraums. Dieser Vortrag wird der letzte in der für das Winterhalbjahr 1924-25 vorgesehenen Folge sein.

### Denkmalnachricht.

Hauptlehrer Bayer in Dachtel wurde eine Lehrstelle in Echterdingen A.O.M. Stuttgart übertragen.

### Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die vorwiegend westlichen Luftströmungen bestehen weiter. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch unbeständiges, mehrschichtig bedecktes und auch zu einzelnen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Biebelsberg, 22. Febr. Gestern fand hier ein Schulnachmittag der landw. Winterschule Calw statt, an dem versch. Vorträge über landw. Themen wie Viehzucht, Bodenbearbeitung und Roggenbau von Schülern gehalten wurden, denen sich eine lebhaft debattierte anschloß. Die Veranstaltung wurde noch verschönt durch Vortragen humoristischer Gedichte und Gefänge. Der Schulnachmittag nahm einen sehr schönen Verlauf und es war nur zu bedauern, daß das schöne Wetter hiesige und auswärtige Landwirte von dem Besuch abhielt. Die Anwesenden gewannen den Eindruck, daß die landw. Winterschule eine notwendige und segensreiche Einrichtung ist und daß es Pflicht jeden Landwirts ist, seinen Sohn im Alter von 17 bis 25 Jahren in diese Schule zu entsenden. Wie für die Gewerbetreibenden die Gewerbeschule, so sollte für den Landwirt (gleichgültig ob Klein- oder großbäuerlicher Betrieb) zur Vervollständigung der Kenntnisse der Besuch einer landw. Winterschule zur Regel werden, denn es ist für alle Landwirte doch interessant, wie die jungen Leute auf die Fragen der Landwirtschaft eingehen können. Die Seele der landw. Schule ist der Schulvorstand, Herr Dekonomierat Böhrer, unterstützt von den Herren Lehrern der versch. Fächer, und ihm gilt besonders der Dank der Landwirte des Bezirks, der Schüler und deren Eltern. Sehr begrüßt wird es in landw. Kreisen, daß diese Schülernachmittage auf die Ortspflichten des Bezirks hinaus verlegt werden, um das Interesse zur Schule zu wecken und das Vertrauen zu ihr zu stärken. Mögen die Eltern von Landwirtsöhnen diese Ausbildungsauslagen doch in der letzten geldknappen Zeit nicht scheuen, denn es ist die beste Aussteuer für den Lebensweg. Mögen diese Schulnachmittage den Zugang zur landw. Schule recht steigern, daß sie sich recht zum Segen der Besucher und des Bezirks auswirken unter der überaus tüchtigen Leitung seines Vorstands, Herrn Dekonomierat Böhrer.

gg. Möstlingen, 24. Febr. Auf Anregung von Stadtbauwart Kopp-Callw, hat sich das dortige Oberamt in dankenswerter Weise sofort bereit erklärt, durch Oberamtsbauwart Widmann einen zweitägigen Obstbaukurs für die Baumwärter des Bezirks abhalten zu lassen. Dieser fand am 16. ds. Mts. in Stammheim und am 17. ds. Mts. in Dedensfronn statt. Leider haben viele der Herren Ortsvorsteher ihre Baumwärter nicht davon in Kenntnis gesetzt, deshalb wohl der schwache Besuch, hauptsächlich von der Waldseite. In Stammheim wurde der Schnitt jüngerer Bäume gründlich durchgeführt, um womöglich einen einheitlichen Schnitt herbeizuführen. In Dedensfronn handelte es sich hauptsächlich um das Abwerfen älterer Bäume, das auch in ganz vorbildlicher Weise vorgezeigt und erklärt wurde. Sehr interessant waren verschiedene Bäume, die die Besucher selber umgepflanzt und auch geschnitten hatten. Da wurde von Oberamtsbauwart Widmann scharf darauf hingewiesen, solche Arbeit dem Fachmann zu überlassen. Bei der Debatte zeigte sich reges Interesse, was um so erfreulicher war, als durch solche Veranstaltungen jeder selbständiger wird im Beruf. Es sei deshalb Oberamtsbauwart Widmann herzlich Dank gesagt für seine sehr lehrreichen Ausführungen, sowie Herrn Kopp für seine Anregung zu dieser Veranstaltung. Die Baumwärter Kempf, Schmidhuber und Ginaber-Stammheim, sowie Sattler und Lehrer-Dedensfronn hatten umfangreiches und lehrreiches Material in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Auch Gemeindepfleger Döngus-Dedensfronn ließ es sich nicht nehmen, als Gemeindevorsteher sich an der Debatte zu beteiligen, trotzdem er vormittags geschäftlich verhindert war. Jeder Teilnehmer konnte befriedigt nach Hause ziehen mit dem Wunsch, bald wieder zu solchen lehrreichen Stunden zusammen zu kommen, um das Gelernte in der Gemeinde für die Allgemeinheit in die Tat umzusetzen zum Nutzen jedes einzelnen.

(StB) Weilerstadt, 23. Febr. Zum Fastnachts-Bellspiel haben sich 4000 bis 5000 Personen eingefunden. Der Festzug war farbenprächtig. Die Aufführung des „Göh von Verlichingen“ litt unter dem nassem Wetter. Unter den Gästen war auch Justizminister Benerle.

op. Stuttgart, 24. Febr. Der neugewählte evangelische Landeskirchenrat ist durch eine hohen erangenen Verordnung des Kirchenpräsidenten zu seiner Eröffnung auf 12. März einberufen worden.

### Berliner Briefkurse.

1 holländischer Gulden	1685,6 Ma.
1 französischer Franken	218,8 Ma.
1 schweizer Franken	808,2 Ma.

## Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schlichtung nur die pressegesetzliche Verantwortung.

### Pforzheimer „Witz“.

Die Redaktion des „Pforzheimer Anzeigers“, die bisher den Kampf um die Calwer Betriebsämter immer noch mit einer gewissen Zurückhaltung geführt hat, scheint sich nunmehr bemüht zu fühlen, in nährlicher Weise deutlicher zu werden. Durch einen „Fastnachtscherz“ erweist sie nämlich einen hiesigen Gemeinderat, der die recht durchdringliche Pforzheimer Agitation bekämpfte und den interessierten Kreisen dadurch natürlich sehr auf die Nerven ging. Durch diese Geistesblüte der Redaktion, die hier im Wortlaut folgen soll, dürfte die Sympathie für die Pforzheimer Bestrebungen in Calw nicht gerade gefördert werden.

Calw, 24. Febr. (Durch Radio.) Am den Bestrebungen von Pforzheimer Seite, betr. Internationalisierung der Nagoldbahnbetriebsverwaltung ein für alle Mal ein Ende zu machen, ist es einem für Erhaltung der württembergischen Eisenbahnstaatshoheit unermüdeten tätigen Stadtrat in Calw gelungen, durch Sammlung freiwilliger Beiträge die Mittel aufzubringen, welche es ermöglichen, einen Tunnel von Unterreichenbach nach Birkenfeld zu bauen, durch welchen künftig der ganze württembergische Verkehr ohne Berührung badischen Gebiets geleitet werden soll. Man wird auf diese Weise von Stuttgart ohne das seither so lästige Umsteigen in Bröhlingen über Calw unmittelbar nach Wildbad fahren können. Mit der Abstedung der Strecke wird heute mittag 5 Uhr begonnen. Ein Weisheit ist gleichzeitig beim Tunnelbau in Unterreichenbach und Birkenfeld vorgesehen. Die zur Erstellung der Umleitungslinie etwa noch fehlenden Mittel hofft man durch Verkauf der Bahngeleise Unterreichenbach, bezw. Birkenfeld nach Pforzheimer und Versteigerung der sonstigen auf badischem Gebiet gelegenen württembergischen Baulichkeiten und Anlagen zu erhalten. Reisende von Karlsruhe, Frankfurt usw. werden nach Vollenbung des Tunnels den Weg nach Wildbad über Bietigheim-Stuttgart-Calw nehmen müssen.

**Hirsau.**

Im Wege der

**Zwangsvollstreckung**

versteigere ich am Freitag, den 27. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr gegen bare Bezahlung:

175 Damen-Überblusen, 12 1/2 Dugend Paar Damenstrümpfe, 142 Kg. Lana-Seide, 51 Kg. Zephir-Wolle.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher **Dhngemach.**

5. Rheinischer Pilsner- vom 29. Mai - 6. Juni 1925  
zug von Koblenz nach Unter aestlicher Leitung.  
W. Einfiedeln / Schweiz Prospekte verbindet Lehrerin  
a. D. Schaefer, Münster-  
malfeld, Bez. Koblenz.

**OTTO WEISSER**

Kronengasse

**Sattlerei und Polstergeschäft**

empfiehlt -



**Kinderwagen,  
Sportwagen,  
Kinderstühle,  
Liegestühle,  
Korbmöbel**

zu billigsten Preisen bei schöner Auswahl. Besichtigung jederzeit ohne Kauzwang.

Der morgen Donnerstag von 1 Uhr an einen Transport schöne

**Oberländer Milch- u. Läufer-**

**Schweine**

in meinem Stall zum Verkauf.

Christian Kienle,

Schweinehandlung, Nagold.

**Sattler's Schulranzen**

Qualitätsware, beste Sattlerarbeit! kaufen Sie vorteilhaft bei

**Freude! Reichert an der Brück.**

Ein Paar

**Wollmatraken, einen Sofa, eine Chaiselongue**

hat preiswert zu verkaufen. Wer sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Lebenzell.** Günstig gelegener

**Bauplatz zu verkaufen.**

Ernstl. Liebhaber wollen Angebote einreichen unter M. G. 7 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Gartenland u. Wiese**

am Hirsauer Weg zu verkaufen. Zusammenkunft Mittwoch nachm. 5 1/2 Uhr am Hirsauer Weg. Carl Pfeiffer.



Eingetroffen

**Frische Seefische**

**Abliou**

kopfslos im Auschnitt

Pfd. **42**

**Fett-Vüchlinge**

Pfd. **35**

5 Pfund **1.65**



Lüchtiger

**Pferdelmecht,**

der auch im Langholz, lähren bewandert ist, kann

sofort eintreten bei

Alber, Baugeschäft, Calw.

**Fahrradgummi!**

Machen Sie einen Versuch!

Viele Aufträge u. Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und anerkannt guten Waren.

**Fahrradschläuche**

extra pr. Qual. 1. **1.10**

Strapazierdecke **2.95**

Mantel pr. Qual. **3.50**

„extra pr. Qual. **4.25**

Gebirgsdecke pr. **4.50**

„extra pr. **5.00**

Fahrräder **6.00**

1 Jahr Garantie

Nähmaschinen **96.00**

10 Jahre Garantie

Ausführlichen Katalog gegen Einsendung v. 10 Pf. in Brief m.

Emil Levy, Hildesheim 429.

Girka 20 Jtr. gut eine gebrachte

**Heu**

und einen Erdrigen

**Handkarren**

sind zu verkaufen

Stuttgarterstraße 673.

**Neuwäscherei**

**Phönix**

liefert

**Kragen, Manschetten und Oberhemden**

wie neu schnell und pünktlich.

Annahmestelle: Geschw. Stanger, Obere Marktstraße 23.

**Hautröte**

sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten, Hautausschlägen, wie Blüthen, Miteser, usw. verschwinden durch tägl. Gebrauch der echten

**Stechenpferd - Teerschwefel - Seife**

von Bergmann & Co., Radobenz. Überall zu haben.

Ritter-Drogerie O. E. Kistowski; R. Hanber, Seifenstieder G. Pfeiffer, Kolonialwaren; Friedr. Lamparter; Wilh. Winz, Friseur; J. Odermatt, Friseur.



**Rheum**

Ehe Sie zu anderen Mittel greifen, machen Sie einen Versuch mit der Behandlung Ihres Leidens durch die schwachen galvanischen Ströme des

**Wohlmuthapparates**

mit dem selbst in den schwersten Fällen schon glänzende Erfolge erzielt worden sind. Schmerzlose Selbstbehandlung ohne jede Berufsstörung. Keine Medikament! Tausende von Dank- und Anerkennungsschreiben bestätigen die hervorragenden heil- und schmerzlösenden Wirkungen des Wohlmuth-Verfahrens. Verlangen Sie noch heute unsern Prospekt! Bequeme Teilzahlung. Apparate werden in Miete ausgeliehen.

G. Wohlmuth & Co.

A.-G. Konstanz

Kreuzlingerstr. 47 a.

**Durchschreibbücher**

**Karteien**

G. Köbele, Nagold

Fernsprecher 126.

**Neuanlagen und Umgestaltungen**

**Gartenanlagen**

sowie Unterhalten der selben übernimmt Chr. Hägele.

**Verkaufe eine**

**Kreisfäge**

mit ganz eisernem Gestell u. schneidbarem Tisch, samt Leersäge, billigst

J. Kühnle,

Dachtel Post Calw.

**Zur Haarpflege**

empfiehlt edles

**Birkenhaarwasser**

Carl Otto Winon.

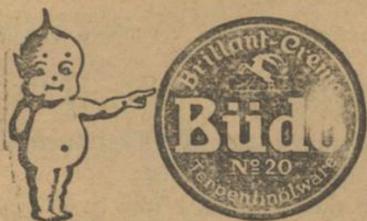
**Mitteilungen Postkarten**  
liefert rasch und billig die  
**Tagblatt-Druckerei.**

**Endlich das Richtige!**

So wird Ihr Urteil lauten, sobald Sie den guten Terpentinfuß-Schuhputz

**Büdo**

probieren haben. Machen Sie heute noch einen Versuch und merken Sie sich Büdos Preispruch: Büdo-Terpentinfußcreme Nummer für die Schuhe nehme.



**Napoleon und Graf von Kervegan.**

Von Kurt v. Schlözer.

Die Vorkehrungen zum Kriege mit Spanien waren beendet. Gewaltige Heeresmassen standen im südlichen Frankreich bereit, um über die Pyrenäen vorzudringen. Napoleon selbst beabsichtigte die Führung der Truppen zu übernehmen. Zu seiner Abreise war alles bereit, die Stunde angefeht. Nach einer Vorstellung des „Manlius“ von Lafosse, welcher der Kaiser noch im „Théâtre français“ beigewohnt, begab er sich eilends in die Tuilleries, verzweilte hier einen Augenblick bei Josephine, nahm dann Abschied und bestieg in Begleitung seines Adjutanten den Wagen, der ihn auf dem Schloßhofe erwartete. Schon am folgenden Abend erreichte man Anjou. Ohne Aufenthalt ging es von dort weiter auf der Straße nach der Vendée. Es war eine kalte, dunkle Winternacht. Hier und da sah man in der weiten Ebene ein einsames Haus oder einzelne Hütten. Ringsum herrschte tiefe Stille, die nur durch den dröhnenden Hufschlag der Rosse auf dem gefrorenen Wege unterbrochen wurde. Der Kaiser sah nachdenklich in der einen Ecke des Wagens; ihm zur Linken der Adjutant. Plötzlich erblickte er in der Richtung nach Südwest die düsteren Ruinen eines Ritterschlosses, dessen mächtiger Turm aus dem verfallenen Mauerwerk noch wohlhalten emporstieg. Je näher man der Ruine kam, desto aufmerksamer wurde der Kaiser. Endlich fragte er, an das Wagenfenster gelehnt, seinen Begleiter:

„Sind Sie hier in der Gegend bekannt?“

„Ja, Sire.“

„Wie heißt das Schloß, welches man dort liegen sieht?“

„Kervegan le Bocage.“

„Ah!“ rief der Kaiser aus, in dem eine dunkle Erinnerung in ihm wach zu werden schien, „den Namen muß ich schon gehört haben!“

„Er ist einer der vollstümlichsten in der ganzen Vendée.“

„Hat das Schloß nicht eine langwierige Belagerung ausgehalten?“

„Ja, Sire, im Jahre 1794 gegen die Truppen der Republik.“

„Sind Ihnen vielleicht einzelne Umstände aus der Belagerung genauer bekannt?“

„Gewiß, Sire, ich nahm selbst an jener Unternehmung teil.“

Der Kaiser erwiderte kein Wort; er warf sich in die Wagenecke zurück mit einem Blick, welcher dem Adjutanten sagte, daß sein Herr den Bericht erwarte.

„Ich war damals“, hub der Adjutant an, „Infanterie-Leutnant im Armeekorps des Generals Marceau, der in der Vendée kommandierte. Der größte Teil der Provinz war bereits zum Gehorsam gebracht, die Städte hatten sich sämtlich ergeben, auf dem platten Lande waren alle aufrührerischen Bewegungen gedämpft; nur einzelne Schlösser, die mit einer Handvoll Menschen besetzt waren, leisteten noch Widerstand. Zu diesen gehörte auch Kervegan le Bocage, das der Graf von Kervegan mit seinen vier Söhnen und etwa hundert seiner Untergebenen verteidigte.“

Eines Tages erhielt das Regiment, in dem ich diente, den Befehl, in Eilmärschen vor das Schloß zu rücken, es womöglich im Sturm zu nehmen und, falls die Besatzung sich weigern sollte zu kapitulieren, keinen Mann am Leben zu lassen.“

Wir brachen alsbald auf in der sicheren Hoffnung, einen raschen und glänzenden Sieg zu erringen. Inbes die festen und hohen Mauern von Kervegan, vielleicht mehr noch die Unerbittlichkeit seiner Verteidiger stimmten unsere voreiligen Erwartungen schnell herab. Gleich beim ersten Angriff wurden wir mit einem so mörderischen Feuer empfangen, daß viele unserer Leute blieben. Der Kampf begann nachmittags zwei Uhr und währte bis zum späten Abend; erst im Einbruch der Nacht hörte das Feuer auf. Wir hatten dreimal so viel Tote und Verwundete als die Verteidiger des Schlosses, die hinter ihren Mauern wohl gedeckt lagen, während wir in der offenen Ebene von allen Seiten ihren Geschossen ausgesetzt waren.

Noch in derselben Nacht wurde Kriegsrat gehalten. Der Plan, die Feste im Sturm zu nehmen, mußte fürs erste aufgegeben werden, da die Gräben zu breit waren und uns die nötigen Sturmmaschinen fehlten. Indessen hatte einer unserer Ingenieur-Offiziere bereits einen Angriffsplan entworfen. An der südlichen Seite des Schlosses zog sich ein kleiner See hin, auf den ein geheimer Gang hinausführte. Durch diesen konnte man, wie unsere Kundschafter in Erfahrung gebracht, in das Innere des Schlosses gelangen; sein Ausweg nach der Wasserseite war durch eine kleine Tür geschlossen. Dorthin sollte sich im Dunkel der Nacht eine Abteilung der Anführer auf Umwegen und mit Hilfe von Rähnen, die am anderen Ende des Sees in Bereitschaft gehalten wurden, begeben, die Tür einstoßen und dann in das Schloß vorzudringen suchen.

Der Plan fand allgemeine Billigung. Mir ward die Ausführung desselben übertragen, und ich machte mich sofort mit meinen Leuten auf den Weg. Nach einem Marsch von einer Stunde erreichten wir glücklich das südliche Ende des Sees, wo wir zwei große Rähne nebst einem kleinen Fischernachem voranden. Mit sechs der Mutigsten bestieg ich das kleinere Fahrzeug und gab den übrigen die Weisung, uns in gemessener Entfernung mit den anderen Booten zu folgen.

Die Nacht war finster; der Sturm heulte, so daß wir kaum den Schlag unserer eigenen Ruder hörten. Auf dem Schlosse schienen sich alles zur Ruhe begeben zu haben; kein Wachtruf erscholl von dorthin, kein Zeichen ließ uns argwöhnen, daß man uns bemerkt habe. Ohne Unfall erreichten wir die schmale Treppe, die zu der geheimen Pforte führte. Sobald ich unsere zwei Boote in der Nähe wußte, befahl ich, den Rachen hart an die Treppe zu legen, ergrieff ein Beil und schlug mit aller Kraft gegen die Pforte, die auch auf den ersten Schlag nachgab und aufsprang.

Ich war der erste im Gang; fünf meiner Leute folgten mir; vor und hinter uns herrschte tiefe Dunkelheit, so daß wir nur mit Mühe die Richtung des Ganges erkennen konnten.

Fortsetzung folgt.

# Lichtspieltheater „Bad. Hof“.

Freitag, den 27. Februar  
Samstag, den 28. Februar und  
Montag, den 2. März, je abends 8 Uhr:

Die seit Monaten erwartete  
größte Filmschöpfung der Welt!

## QUO VADIS?

MIT EMIL JANNINGS



Regie u. Manuskript: Georg Jakoby u. Gabrielino D'Annunzio.

Historisches Gemälde  
aus der römischen Kaiserzeit.

Frei bearbeitet nach dem gleichnamigen Roman  
von Henryk Sienkiewicz.

10 Akte. 10 Akte.

# Bringt Euer Geld

Eurer unter

Kontrolle und Garantie des ganzen Oberamtsbezirks  
stehenden

Oberamts-Spar- und Girokasse Calw

keine Mitverantwortung — keine Mithaftung

hohe tägliche Verzinsung

daher

beliebteste und sicherste Kapitalanlage.

Oberamts-Spar- und Girokasse Calw.

Calw, den 24. Febr. 1925.

## Geschäfts-Übergabe.

Meiner werten Kundschaft bringe ich  
zur Kenntnis, daß ich mein Zigarren-Spezial-  
geschäft Lederstraße 113, an

Herrn Eugen Wackenhuth

am 1. März übergeben werde. Ich danke  
meiner werten Kundschaft für das mir ge-  
schenkte Vertrauen und bitte dasselbe auch  
auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

E. Wiest.

Bezugnehmend auf Vorstehendes teile  
ich der verehrl. Einwohnerschaft von hier  
und Umgebung mit, daß ich ab 1. März obiges

Zigarren-Spezialgeschäft

übernehme und bitte um gut. Unterstützung.

E. Wackenhuth.

## Konzert

Dienstag, den 3. März, abends 8 Uhr  
im „Bädischen Hof“

Anne Weegmann-Schmitt, Stuttgart (Gesang)  
H. Kocher-Klein, Stuttgart (Klavier)  
Adolf Morlang, Stuttgart (Violine)

Kammermusik von: Gesänge:  
Beethoven, Mozart, altdeutsche Volksweisen.  
Kreisler, Kocher-Klein, Kocher-Klein, Schubert.

Karten zu Mk. 2.50, 1.50, 1.—  
in der Buchhandlung Häußler und Abendkasse.



## Haus-Verkauf

Wegen Verlegung meines Wohnsitzes bringe  
ich mein

Geschäftshaus, Mühlweg 240,  
mit 3 Wohnungen und Werkstattanbau,  
Hof und Garten

am 5. März, nachmittags 3 Uhr im Gasthof  
zum „Hirschg.“ öffentlich zum Verkauf. Wohnung  
mit 4 Zimmern könnte in 3—4 Monaten be-  
zogen werden. Zugenerlaubnis genehmigt. Ver-  
pflichtung am 4. März von vormittags 10 Uhr an.  
Gottlieb Pfeiffer, Baugeschäft, Calw.



## Elektr. Beleuchtungskörper

in jeder Ausführung bei reicher Auswahl.

Bügeleisen, Koch- und Heizapparate

Hermann Luz, elektrotech. Spezialgeschäft  
STUTTGART

Hauptbüro: Schloßstraße 44.

Verkaufs-Geschäft:

Königsstraße 50

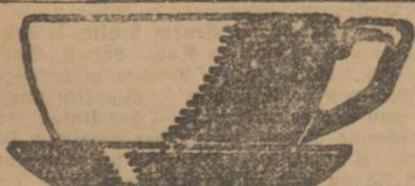
D. W. B.

Radio-Abteilung:

Holzgartenstraße 15

D. W. B.

Feinsprecher S. A. 23732 34



## Serva-Kaffee

beste Mischungen, stets frisch gebrannt

Carl Serva, Calw Fernsprechnummer 120.

Blauen neuen

## Anzug

Größe 52,

Schwarzen, schweren

## Winteranzug

Größe 48, sowie sehr gut

erhaltenen

## Wester

hat im Auftrag zu verkaufen

Karl Brüstle, Schneider

Reudolisch.

## Kavalier



## Extra

Das beste aller  
Schuhputzmittel

Union-Atasbura

## Emil Feil :: Stuttgart

Eberhardstr. 55

Einer verehrl. Einwohnerschaft  
von Calw gebe ich bekannt, daß ich bei

Frau Karl Eberhard Wwe.

Stuttgarter Straße 429

ein Kommissionslager meiner bekannten  
Artikel:

### Posamenten:

insbesondere Schnüre, Franzen, Quasten  
für Vorhänge, Tischdecken, Lampenschirme

### Kurzwaren:

Knöpfe, Nähfaden, Handarbeitsgarne etc. etc.

### Besatzartikel:

Tressen, bunte Borden

errichtet habe.

Prima

## Weizen-weißmehl

mit 40% igem Ausl.-Weizen

per Zentner M. 24.—

bei 4 Zentner M. 23.—

Getreidemühle

## Zuch-Werte

Schoenaich-Stuttgart.

Ihre Schicksal

im Jahre 1925 erhalten

Se ausführlich gegen

Einjendung von Ge-

burtsdatum u. Mk. 1.— durch

Astrolog, Inst. N. S.

Schmidt, Berlin 186

Schönleinstr. 34.

## Des Weibes

Leib und Leben

in Gesundheit und Krankheit von

Dr. Max Raffauer.

Mit 8 Tafeln und 90 interessanten

Abbildungen. 332 Seiten stark

sein geb. nur 5 M. (Porto 20 Pf.)

Brautstand, Heirat, Ehe, Ge-

schlechtstehen, Schwangers-

chaft, Geburtshilfe, Wochen-

bett, Frauenkrankheiten usw.

behandelt dieses neue Werk des

bekanntesten Frauenarztes

Das goldene Buch für alle

Frauen und Jungfrauen.

Gegen Vereinfachung oder Nach-

nahme zu beziehen vom Verlag

Ernst Heinrich Moritz,

Stuttgart.

## Torpedo

Schreib-

maschinen

Enderlin

& Breuning

Nagold